

Interesse an Kibbelingen

Der Besuch des Duisburger Matjesmarkts hat sich gelohnt. Das Wetter hochsommerlich, die Besucher gut gelaunt, die Matjes frisch (zumindest frisch aufgetaut), Lachs- und Krabbenbrötchen, dazu ein Gläschen Grauburgunder, alles in Ordnung. Mein größtes Interesse galt jedoch den holländischen Kibbelingen, leider nur mein sprachliches Interesse. Zum Probieren dieser fast runden, panierten und frittierten Fischfilet-Stückchen bin ich gar nicht gekommen. Die Kibbelinge erinnerten sprachlich sofort an die Jugendzeit in der bergischen Geburtsstadt, hatten wir Kinder doch damals mit Kugeln oder Steinen gekibbelt. Auf der Kibbelbahn. Das mundartliche „kibbeln“ stand für alles, was rollt oder glatt herunter rutscht (was holländische Kibbelinge wohl auch schaffen).

Nun meint der Duden, Synonyme von kibbeln seien schimpfen, seinen Unmut äußern. Und eine niederländische Etymologie berichtet, dass Kibbelinge ursprünglich ein Sammelname war für minderwertige Teile des gesalzenen Kabeljaus. Das irritiert. Beim nächsten Besuch des Matjesmarkts wird mein Interesse nicht dem Namen, sondern dem Geschmack der Kibbelinge gelten.